

# „SPUREN, HOHLRÄUME, LEERSTELLEN – JÜDISCHES LEBEN AM KURFÜRSTENDAMM 1933-45



Ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität der Künste Berlin, Institut für Kunst im Kontext und dem Museum Charlottenburg-Wilmersdorf, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds im Rahmen des Themenjahres 2013 – Zerstörte Vielfalt – Berlin 1933 – 1938 – 1945. Mit freundlicher Unterstützung von Deutsche Bank, Postbank und DM Drogeriemarkt.

**Künstler/innen:** Bettina Allamoda, Arnold Dreyblatt, Renate Herter, Dominique Hurth, Alexander Jöchel, Atalya Laufer und Seraphina Lenz

**Kuratorinnen:** Renate Herter, Katja Jedermann, **Historische Forschung:** Sonja Miltenberger

Kontakt: jederman@udk-berlin.de

Berlin, 30. September 2013

## Siebente Vitrineneinrichtung am Kurfürstendamm wird eröffnet

Am 6. Oktober 2013 um 14 Uhr wird die Installation der Künstlerin **Bettina Allamoda, *Die Auslage oder Universal Dekorationsständer*** in einer Vitrine am Kurfürstendamm 34 offiziell eröffnet. Sie ist die siebente in einer Reihe von acht künstlerischen Installationen des Projektes „Spuren, Hohlräume, Leerstellen – Jüdisches Leben am Kurfürstendamm 1933 - 1945“, einem Projekt des Instituts für Kunst im Kontext der UdK in Kooperation mit dem Archiv des Museums Charlottenburg-Wilmersdorf im Rahmen des Themenjahrs „Zerstörte Vielfalt – Berlin 1933 – 1938 – 1945“

### Bettina Allamoda: Die Auslage oder Universal Dekorationsständer

Bettina Allamoda thematisiert in ihrer Vitrineneinrichtung das Verhältnis von Kunst und Alltag, von Display, Ausstellung, Entertainment, Show (Performance) zur Geschichte.

Die eingeschränkt rotierende Drehscheibe dient dabei als Plattform und Bühne zugleich, um ein Detail/Fragment einer vergangenen vom Kurfürstendamm ausgehenden künstlerischen Praxis zu markieren und plastisch in den öffentlichen Stadtraum Berlins zu erweitern. Die Künstlerin bezieht sich dabei auf ein Original Display-Objekt der Berliner „Kunst im Schaufenster Gesellschaft“ von 1925.



Das Schaufenster wurde in der Weimarer Republik wesentliche Ort täglicher (und nächtlicher) Verführung durch „die Straße“, vorrangige Mise-en-Scene von Design und Begehren des erstarkenden Konsumismus.<sup>1</sup>

Die Schaufenstergestaltung wurde als räumliche Erfahrung entwickelt, deren Verortung immer noch mit der (gerade neu asphaltierten) Strasse verbunden war. Sie stand für westliche Modernität, technische Innovation und Oberflächenglanz.

Schaufenster wurden Zielscheibe nationalsozialistischer Übergriffe schon in den 1920er Jahren. Das Kurfürstendamm-Pogrom von 1931 war in seiner Mischung von Entgrenzung und Eindämmung typisch für die antisemitische Gewalt der SA in der Weimarer Republik. Der demonstrative Effekt dieser und weiterer Ausschreitungen war die Beherrschung der Straße: Künstler und Gastwirte wurden vertrieben. Auftritte der gefeierten Josephine Baker, die ihr Debut 1926 im Nelson Theater hatte, von Nazitrupps gestört. Am 9. November 1938 stand die Synagoge in der angrenzenden Fasanenstraße in Flammen und am Kurfürstendamm gingen weitere Scheiben jüdischer Geschäfte zu Bruch.

Bettina Allamoda, geb. 1964 in Chicago (US), Bildende Künstlerin (Bildhauerei, Installation, Video, Performance, Text) <http://artnews.org/bettinaallamoda>

### **Eröffnung: 6.Oktober 2013 um 14 Uhr**

Begrüßung:

Rainer E. Klemke, ehem. Museums- und Gedenkstättenreferent in der Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten, Berater der Kulturprojekte GmbH zum Themenjahr 2013 „Zerstörte Vielfalt“

Klaus-Dieter Gröhler, Stadtrat für Weiterbildung, Kultur, Hochbau und Immobilien in Charlottenburg-Wilmersdorf.

Zum Thema der Installation spricht Brigitte Werneburg, Redakteurin für Bildende Kunst bei der TAZ

**6. Oktober bis 1. November 2013**

**Vitrine DM-Drogeriemarkt**

**Kurfürstendamm 34**

---

<sup>1</sup>

Janet Ward Lungstrum, *The Display Window: Designs and Desires of Weimar Consumerism*, in: *New German Critique*, No. 76, Special Issue on Weimar Visual Culture, Winter 1999